

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1889

76 (29.6.1889)

Durlacher Wochenblatt.



N^o. 76.

Erscheint wöchentlich dreimal:
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.
Im Reichsgebiet 1 M. 60 Pf.

Samstag den 29. Juni

Einrückungsgebühr per gewöhnliche vier-
gehaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf.
Inserate erbittet man Tags zuvor bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1889.

allgemeine Lage im Lichte der österreichischen Thronrede.

Die mancherlei beunruhigenden und alarmierenden Gerüchte, welche in den letzten Wochen bezüglich der europäischen Lage wieder einmal aufstauten, bewirkten, daß man der am Sonntag durch Kaiser Franz Josef in Person vollzogenen Eröffnung der österreichisch-ungarischen Parlamentsauschüsse allseitig mit besonderer Spannung entgegen sah, überzeugt, daß das Ereigniß jedenfalls eine Kundgebung von authentischer Seite über die ganze gegenwärtige Weltlage zeitigen würde. Diese Erwartung ist denn auch nicht getäuscht worden und es hat der österreichische Herrscher in seiner, die Form einer Thronrede tragenden Erwiderung auf die patriotischen Ansprachen der beiden Delegationspräsidenten ein klar und scharf gezeichnetes Bild der augenblicklichen Gesamtsituation Europa's gegeben. Diefelbe ist donach keineswegs eine so unmittelbare gefahrrohende, wie erst jüngst wieder die gewerksmäßigen Unglücksunten der europäischen Journalistik zu verkünden wußten, andererseits aber präsentirt sie sich auch nicht sonderlich rosig. Sehr wahr charakterisirte Kaiser Franz Josef die politischen Verhältnisse Europa's als fortdauernd unsichere, denn in der That gestatten dieselben seit länger als Jahr und Tag keinerlei Schluß auf die definitive Gestaltung der nächsten Zukunft und doch liegt in dieser Unsicherheit nichts geradeweg Beunruhigendes. Im Gegentheil, die Thronrede erklärt bestimmt, daß in den Beziehungen der Mächte keine Veränderung eingetreten sei und versichert zugleich, daß Oesterreich-Ungarn trotz der allseitigen Steigerung der Kriegsmacht für die friedliche Weiterentwicklung der europäischen Verhältnisse auch ferner eintreten werde und offen betont die Rede hierbei die fortdauernde innige Eintracht unter den drei verbündeten Friedensmächten.

Durch diese seine Betonung des unerschütterlichen Weiterbestandes der Tripelallianz hat Kaiser Franz Josef volle Beruhigung gewährt, daß gegenüber der andauernden Unsicherheit der europäischen Lage der Entschluß der verbündeten Mächte unverändert derselbe geblieben ist, gemeinsam allen friedensfeindlichen Elementen entgegenzutreten und an den Grundlagen jener Verträge, welche das starke Bollwerk des europäischen Friedens bilden, unentwegt festzuhalten. Solch feierlichen Erklärungen gegenüber muß auch alles Gerede über eine Lockerung des Dreibundes verstummen und wenn gerade jetzt von unliebsamen Zwischenfällen zwischen Oesterreich und Italien und dadurch hervorgerufenen diplomatischen Auseinandersetzungen berichtet wird, so darf man als gewiß annehmen, daß man auf beiden Seiten die Wichtigkeit eines innigen Einvernehmens zwischen Oesterreich-Ungarn und Italien viel zu sehr einsieht, als daß man dasselbe durch Grenzzwischenfälle ernstlich trüben lassen sollte.

Abgesehen von der Schilderung der allgemeinen Lage gedenkt die österreichische Thronrede noch speziell Serbiens und Bulgariens. Wohlwollend hebt sie die ruhige und gesunde Weiterentwicklung der Verhältnisse in letzterem Lande hervor, dagegen äußert sie sich bezüglich Serbiens unverkennbar reservirt. Es wird nochmals die Abdankung König Milans als bedauerlich bezeichnet, und dann allerdings der formellen freundschaftlichen Versicherungen gedacht, welche die serbische Regentenschaft in Wien abgegeben hat, aber schließlich enthält der Passus der kaiserlichen Thronrede eine nicht mißzuverstehende Warnung an die Belgrader Re-

gierung, indem der Kaiser hofft, die Klugheit und der Patriotismus der Serben würden das Land vor ernstlichen Gefahren bewahren. Die Bedeutung dieser Aeußerung kann nicht zweifelhaft sein. Sollte Rußland in Serbien diplomatisch festen Fuß fassen, so wird der Schwerpunkt des österreichisch-ungarischen Widerstandes gegen die russische Balkan-Politik in die Unterstützung Bulgariens verlegt werden.

In Oesterreich-Ungarn selbst, wie im Auslande hat die Kundgebung des österreichischen Herrschers, gerade weil sie die europäische Lage so zeichnet, wie sie augenscheinlich jetzt auch ist, einen tiefen Eindruck gemacht, welcher noch durch den würdevollen und entschlossenen Ton verstärkt wird, der die kaiserlichen Worte durchweht. Sie lassen klar erkennen, daß die Sicherung des Völkerefriedens nach wie vor auf der Spitze des Schwertes und zumal auf der festen Kriegsbereitschaft des Dreibundes beruht. Es ist dies an sich bedauerlich, aber nicht zu ändern und da nun einmal in den verstärkten Rüstungen noch die beste Gewähr für die Erhaltung des Friedens liegt, so werden Deutschland und seine Verbündeten auch fernerhin Bewehr bei Fuß die Weiterentwicklung der Dinge abwarten.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 26. Juni. [Strafkammer.] Vor der Strafkammer des Großh. Landgerichts stand heute der hier wohnhafte Kaufmann Carl Schmidt unter der Anklage des Betrugs und des einfachen Bankrotts. Im ersten Falle handelte es sich um den Verkauf von Loosen auf Ratenzahlungen. Ohne eigene Mittel hatte Schmidt im Jahre 1879 hier unter der Firma G. Schmidt & Co. mit seiner Frau als Theilhaber eine offene Handelsgesellschaft errichtet und sich vorzugsweise auf Loosverkauf auf Ratenzahlung verlegt, in der ersten Zeit auch mit gutem Erfolg. Wer ein Loos auf Ratenzahlung erwarb, gelangte aber erst in Besitz desselben nach Bezahlung sämtlicher Raten, während er schon mit Bezahlung der zweiten Rate mitzuspielen berechtigt war. Schmidt seinerseits hatte die Loose aber auch nicht persönlich im Besitz, dieselben vielmehr bei verschiedenen Bankiers deponirt, da auch er die Loose nicht alle sofort voll bezahlte. Mit der Zeit ging das Geschäft weniger gut, Schmidt beteiligte sich auch einige Zeit am Börsenspiel, wobei er Verluste erlitt und dadurch seinem Ruin noch näher gebracht wurde. Doch war ihm auch einmal bei einem Geschäft mit einem Hamburger Hause ein sehr erheblicher Gewinn, einige 20,000 Mark, erwachsen, ein Umstand, der heute bei der Beurtheilung des Falles durch den Gerichtshof schwer in die Waage fallen sollte. Das Geschäft des Loosverkaufs auf Ratenzahlung selbst wurde bei der Verhandlung insbesondere von Seiten des Vertreters der Staatsbehörde, Herrn Referendar Forster, sehr wenig günstig beurtheilt. Der Gerichtshof sprach Schmidt von der Anklage des Betruges frei, wobei in der Begründung des Urtheils u. a. betont wurde, daß Schmidt auch auf einen Umschwung seines Geschäfts, auf einen ihm zufallenden größeren Gewinn habe hoffen dürfen, der ihn vielleicht wie früher in die Lage versetzte, seinen Verpflichtungen nachzukommen. Wegen der weiteren Anklage des Bankrotts erfolgte eine Verurtheilung zu 2 Wochen Gefängniß. Den Vorfiß hatte Herr Landgerichtsdirektor Rauch inne, während Herr Rechtsanwalt Fuchs die Vertheidigung des Beklagten führte.

* Durlach, 28. Juni. Ergebnis des Ober-Erfahrungsgeschäftes im Amtsbezirk. Es wurden: ausgehoben zum Dienst 155, ausgeschlossen vom Dienst 1, ausgemustert 14, zurückgestellt 12, zur Erfahrungserbe überwiesen 57, zum Landsturm l. bestimmt 90.

r. Berghausen, 26. Juni. Wie bereits in dem Blatte vom 17. Mai d. J. mitgeteilt wurde, hat die Ehefrau des Abldfers August Godelmann von Berghausen am 12. Mai d. J. auf der Bahnlinie Karlsruhe-Pforzheim, unterhalb Söllingen das dreijährige Kind eines Bahnwärters vom Tod des Ueberfahrens durch einen Eisenbahnzug gerettet, wobei die Frau einen Schlüsselbein- und mehrfachen Rippenbruch erlitt, welche Verletzungen sie einige Wochen an das Bett fesselten. Für diese muthvolle That wurde derselben, wie das Blatt ebenfalls schon gebracht hat, von Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog die silberne Rettungsmedaille und hundert Mark in Geld huldvollst verliehen. Diese Auszeichnung wurde ihr Sonntag, 16. Juni im Rathhaus in Berghausen im Beisein des Gemeinderaths, des Herrn Pfarrers, der Herren Lehrer, der Bahnbediensteten und sonstiger Ortseinwohner im Auftrag Großh. Bezirksamts durch Herrn Bürgermeister Wagner überreicht, wobei am Schlusse der Feier ein Hoch auf Seine Königliche Hoheit den Großherzog ausgebracht wurde, in das die Anwesenden begeistert einstimmten. Frau Godelmann war von der Anerkennung, welche ihr allerhöchsten Orts zu Theil wurde, so gerührt, daß sie nicht Worte des Dankes finden konnte. — Erwähnt sei noch, daß in jüngster Zeit drei hiesige Ortseinwohner durch die Huld des Landesfürsten dekoriert worden sind.

Deutsches Reich.

* Die Stuttgarter Jubiläumsestlichkeiten sind auf's Glänzendste verlaufen, verschönt durch die Theilnahme eines größeren Kreises fürstlicher Gäste, vor allem des Kaiserpaars. Dem eigentlichen Jubiläumstage, dem Dienstag, ging am Montag Abend im Residenzschlosse ein Theaterfest mit lebenden Bildern voran, dem die sämtlichen in Stuttgart anwesenden Fürstlichkeiten beiwohnten. Die lebenden Bilder stellten Szenen aus der Geschichte Württembergs und aus dem schwäbischen Volksleben dar und gelangen vortrefflich; die Kostüme waren prachtvoll. Den Festvorstellungen im Theater schlossen sich ein Volkfest und eine venetianische Nacht an; die gesammten Feierlichkeiten trugen einen sehr animirten Charakter. Am Dienstag Vormittag trafen die kaiserlichen Majestäten und der König von Sachsen in Stuttgart ein, am Bahnhof vom Prinzen Wilhelm, dem präsumtiven Thronfolger Württembergs, und den sämtlichen Fürstlichkeiten empfangen. Nach der Begrüßung des Königspaares im Residenzschlosse fuhr der Kaiser, geleitet vom König Karl, unter den brausenden Hochrufen der die Straßen füllenden Volksmassen zur Parade über die Stuttgarter Garnison nach dem Cannstatter Wasen. Die Parade, bei welcher auch der Generalstabschef Graf Waldersee und viele Offiziere des großen Generalstabes zugegen waren, verlief auf das Glänzendste und führte der Kaiser dem König Karl sein Infanterie-Regiment Nr. 120 zwei Mal vor. Das Paradediner fand auf Schloß Rosenstein statt, an welchem die sämtlichen in Stuttgart anwesenden Souveraine und sonstigen Fürstlichkeiten theilnahmen. Den Trinkspruch des Königs von Württemberg auf das Kaiserpaar beantwortete Kaiser Wilhelm sofort mit einem Toast auf König Karl und Königin

Olga. Der kaiserliche Redner betonte hierbei, wie es ein Vorrecht des deutschen Volkes sei, daß sich die deutschen Stämme mit ihren Fürsten in Freud und Leid verbunden fühlten und insbesondere habe das schwäbische Volk in diesen Festestagen, seinen alten Ruhm und seine Anhänglichkeit an das angestammte Herrscherhaus auf's Neue bewährt; zugleich hob der Kaiser hervor, wie das Regierungsjubiläum des württembergischen Herrschers abermals die Solidarität der deutschen Fürsten gezeigt habe. Alsdann brachte König Karl einen Toast auf die Armee der in Stuttgart anwesenden oder vertretenen Souveraine aus, insbesondere trank aber der König auf die brave württembergische Armee.

Berlin, 27. Juni. Der Kaiser trifft Montag Morgen 8 Uhr in Kiel ein. Ein offizieller Empfang findet nicht statt. Der Monarch wird an Bord des „Hohenzollern“ einer Segel-Regatta der Marine und um 5 Uhr Nachmittags der Verteilung der Preise beiwohnen und alsdann die Reise nach Norwegen antreten. Der Aviso-Dampfer „Greif“ wird behufs Herstellung der Postverbindung die kaiserliche Yacht begleiten.

(Frl. 3.)

Zum Königsjubiläum in Württemberg gibt die „Kölnische Zeitung“ folgenden Rückblick auf die letzten 25 Jahre württembergischer Geschichte:

König Wilhelm hatte noch das vollkommene Fiasco seines Lieblingsgedankens, der „deutschen Trias“, erlebt. Der Tod Friedrichs VII. von Dänemark hatte 1863 die schleswig-holsteinische und damit die deutsche Frage aufgerollt, im ersten Stadium der Dinge wurde das dritte Deutschland von den beiden Großmächten rauch zur Seite geschoben. Wenige Tage, nachdem König Karl die Fügung der Regierung ergriffen hatte, jagte Prinz Friedrich Karl die Dänen aus Alsen hinaus und besiegelte die Befreiung der Elbherzogtümer von einem ebenso harten als völlerrechtlich an sich ganz ungerechten Joch. König und Volk Württembergs jubelten der Befreiung des deutschen Landes von ganzem Herzen zu, aber ihr Wunsch ging dahin, daß die Herzogtümer unter dem Erbprinzen Friedrich von Augustenburg als besonderer Staat eingerichtet würden. Es war der Wunsch des ganzen deutschen Südens; als Oesterreich sich im Jahre 1866 diesen Standpunkt aneignete, da konnte es auch mit Bestimmtheit auf den Beistand des Südens zählen. Nirgendes aber als vielleicht in Frankfurt war die Erbitterung über das der „Blut- und Eisenpolitik“ folgende Preußen allgemeiner und tiefer, als in Württemberg, wo die freihheitlichen Ueberlieferungen von vier Jahrhunderten dazu beitrugen, die Abneigung gegen das von einem, wie man meinte, geradezu absolutistischen Ministerium regierte Preußen noch zu erhöhen. Der Minister von Barnbüler leitete in offener Kammeritzung die ganze Kritik davon her, daß Preußen mehr sein wolle als die Andern; und das war ohne Frage die Empfindung von König und Volk: man wollte sich nicht „vergewaltigen lassen“.

Welch' ein Gegensatz zwischen 1864 und 1889! Heute ist der Haß von damals verglüht; der Reichsgedanke, der 1866 erstmals zum Durchbruch gelangte, ist nirgends so fest eingewurzelt wie in Schwaben, das ja die Heimath der Hohenstaufen und Hohenzollern ist. Und fragt man, was diesen heilvollen Wechsel herbeigeführt hat, so ist die Antwort sehr einfach. 1866 mißtraute man in Württemberg völlig dem Wort, daß Deutschland zu Gute kommen sollte, was Preußen gewinnen würde; man sah in Preußen den Todengräber Deutschlands und begriff nicht, daß König Wilhelm I. auszog, das schlummernde Dornröschen Germania zu wecken. Sobald man des Irrthums inne geworden war, verschwanden auch Mißtrauen und Abneigung, um den gegentheiligen Empfindungen Platz zu machen. Der Wendepunkt war der 13. Juli 1870. Wer damals in Württemberg gelebt hat, der wird es bezeugen: nirgends als dort war die Besorgniß so lebhaft, daß der König von Preußen um des lieben Friedens willen dem unversämten Begehren Frankreichs nachgeben könnte. Die Sorge war um so größer, als man glaubte, gerade die Rücksicht auf die Stimmung des Südens, die in Berlin nicht richtig gekannt würde, könnte den Ausschlag im Sinn der Nachgiebigkeit geben. Gewaltig war deshalb die Freude, als der Draht meldete, wie würdevoll und mannhaft der König den französischen Botschafter abgefertigt hatte; und als Kronprinz Friedrich Wilhelm in Stuttgart erschien, da war er auf's Höchste erstaunt über die Wärme der patriotischen Gefühle, die ihm hier entgegenstrahlten. Und daß diese Begeisterung kein leeres Strohhalm war,

das zeigten der Heldenkampf der Schwaben bei Champigny und die Wahlen vom Dezember 1870, welche die antinationale Kammermehrheit wie im Sturm wegwegeten; das zeigen aber auch die zwei Jahrzehnte, welche nun bald seit der Gründung des Reichs verfloßen sind. Man darf es sagen, daß in diesen zwei Jahrzehnten Fürst und Volk Württembergs „furchtlos und treu“ zum Reich gestanden sind. Der König hat die Opfer, welche der Eintritt in's Reich von ihm erheischte, gern gebracht; das ist keine Phrase, sondern volle Wahrheit, und seit 1870 hat er als seinen ersten Rathgeber den Minister Mittnacht beibehalten, von welchem alle nationalen Elemente des Landes bezeugen: er hat sich stets loyal gegen das Reich verhalten, und wie er dem König gibt, was des Königs ist, so gibt er dem Kaiser, was des Kaisers ist. Damit drückt er nur die Ansicht seines königlichen Herrn selber aus, welcher mit allen drei Kaisern, die das neue Reich bis heute gehabt hat, durch eine ehrliche, öfters auch äußerlich vor aller Welt bekundete Freundschaft verbunden gewesen ist.

Berlin, 26. Juni. Die heutige Nummer des „Reichsgesetzblattes“ veröffentlicht das unter dem 22. Juni 1889 vollzogene Gesetz, betreffend die Invaliditäts- und Altersversicherung.

Reg., 27. Juni. Bei der Reichstags-erfajwahl für den Stadtkreis und Landkreis Reg. (an Stelle Antoinets) ist der „Volhringer Zeitung“ zufolge Gemeinderath Lanique mit 8000 bis 9000 Stimmen gewählt. An der Wahl nahmen gegen 40 Prozent der Wähler theil.

Frankreich.

Paris, 24. Juni. In Léziers, dem Hauptort des gleichnamigen Arrondissements im Departement Herault, fand gestern ein boulangistisches Bankett statt. An demselben nahmen gegen 1500 Personen theil. Déroutède und Laisant griffen in ihren Ansprachen die Regierung heftig an und feierten den General Boulanger, der eine wahrhaft nationale Republik begründen und ein gerechtes und ein ehrliches Regime herstellen werde. Die Kundgebung der Boulangisten wurde von den Anti-Boulangisten mit einem Gegenmeeting beantwortet. Diese Versammlung fand unter dem Vorsitze Liffegaroy's statt. Später kam es zwischen den Theilnehmern an beiden Versammlungen zu einem Zusammenstoß. Déroutède wurde, als er das Bankett der Boulangisten verließ, verhaftet und erst dem Polizeikommissar, dann dem Staatsanwalt vorgeführt; darnach erfolgte seine Freilassung. — Die Parliamentskommission zur Prüfung des Vorschlags, die Hauptbauten der Ausstellung zu erhalten und den übrigen Theil des Marsfeldes in Squares umzuwandeln, besteht aus Mitgliedern, welche dem Vorschlage durchaus günstig sind. — Auf der ersten Plattform des Eiffel-Thurmes gab der Ingenieur Eiffel gestern Vormittag den amerikanischen Ingenieuren ein Dejeuner, an dem gegen 300 Personen theilnahmen.

— Die französische Rechtsprechung, die die Welt oft genug in Erstaunen setzt, hat wieder einmal einen verblüffenden Beweis ihrer Harmlosigkeit geliefert. Vor einigen Tagen hat in Paris die Gerichtsverhandlung gegen den Gründer und Leiter der ehemaligen „Société mobilière“, Jacques Meyer, stattgefunden, der im vorigen Jahr mit Hinterlassung betrügerischer Schulden im Betrag von mehr als 4 Millionen Francs aus Paris flüchtig geworden und im April d. J. in Belgien verhaftet worden ist. Sein Gebahren war das aller Bankerotteure, welche fremden Leuten das Geld zu Börsen-Spekulationen entlockt und verloren haben. Durch verlockende Versprechungen in zwei von ihm gegründeten Börsenblättern hat Meyer eine Menge von Leuten bewogen, ihm Werthpapiere als Unterlage für angeblich sicheren Gewinn bringende Börsengeschäfte anzuvertrauen, die er dann eigenmächtig verkauft und den Erlös verpraßt hat. Bei seiner Flucht hat er genau 25 Centimes in der Kasse hinterlassen. Viele seiner Kunden haben ihr ganzes Vermögen verloren, eine Wittwe z. B. 700,000 Fres.,

eine andere 220,000 Fres., ein General 140,000 Fres. Und für diese zahllosen Verurtheilten ist Meyer gerade zu einem Jahr Gefängniß und zu einer Geldbuße von 5000 Fres. verurtheilt worden!

England.

* Zwischen England und Frankreich scheint sich in der ägyptischen Frage eine kleine Spannung erheben zu wollen. Nach einer Meldung des „Reuter'schen Bureau's“ will die französische Regierung ihre Zustimmung zu der Umwandlung der privilegierten ägyptischen Staatsschuld, so lange verweigern, bis die englische Regierung ihre Truppen aus Ägypten zurückzieht. Daß dies aber nicht geschieht, weiß man in Paris so gut wie in London und so läuft das ganze Manöver der französischen Regierung darauf hinaus. England in der ägyptischen Frage wieder einmal Schwierigkeiten zu machen. Für den einstweiligen Verbleib seiner Truppen im Pharaonenlande hat aber England gerade jetzt einen recht plaustibeln Vorwand, denn eine starke Streitmacht der Mahdisten rückt gegen Ober-Ägypten heran und General Greenfell, der englische Oberkommandirende in Ägypten, hat sich darum schleunigst nach dem zunächst bedrohten Grenzpunkte Wady Halfa begeben, während zugleich die englische Garnison von Kairo Befehl erhielt, sich marschbereit nach Wady Halfa zu halten.

Berchiedenes.

— Wie man sich den Einfluß auf Fürsten erhält. Ein hübsches Wort von David Friedrich Strauß ist dieser Tage bekannt geworden. Als Strauß Vorleser der Prinzessin Alise in Darmstadt war, kam einmal ein fahrender deutscher Dichter zu ihm, der seine eigenen Gedichte recitirte und zu einem Vortrags-Abend gern die Protection der höchsten Herrschaften gehabt hätte. Als Strauß, dem übrigens der Dichter nicht unbekannt war, dessen Begehren angehört hatte, gab er ihm in seinem breiten schwäbischen Dialekt folgenden Bescheid: „Da kann i Ihne nur sage: Dos Biffele Einfluß, das Unserens bei fürstliche Herrschaste zu habe glaubt, kann mer sich nur dadurch erhalte, daß mer's gar nie in Anspruch nimmt.“

— Kaufmann (zu einem ihn besuchenden Reisenden): „Was notiren Sie denn da? Ich habe Ihnen doch gar keinen Auftrag gegeben!“ Reisender: „Bitte, lassen Sie mich nur — draußen vor dem Laden steht nämlich ein Konkurrent von mir —; wenn der sieht, daß ich einen Auftrag notire, wird er schwarz vor Aerger!“

— Raffinirt. Ein Vater gibt seinen beiden Söhnen, die eine Landparthie machen, eine gebratene Gans mit auf die Reise — für Jeden eine halbe. Nach kurzer Zeit spürt Bruder Louis, der ein großer Esser ist, Hunger, läßt sich seine Hälfte geben und ißt sie auf. Die Brüder kommen in's Nachtquartier und legen sich schlafen; es dauert nicht lange, so bekommt Louis wieder Hunger und möchte gern seinem Bruder die andere halbe Gans wegessen. Er steht auf, sucht Alles durch, selbst das Bett, findet aber nichts. Nächsten Morgen sagt Louis zu seinem Bruder: „David, ich muß Dir ein Geständniß machen. Denk' Dir, ich wollte Dir in der Nacht Deine Gans wegessen — hab' sie aber nicht gefunden. Sag' mir nur, wo hast Du sie denn eigentlich hingesteckt? Ich hab' doch Alles durchsucht!“ — David: „Hab' ich sie gesteckt in Deinen Uebergießer!“

— Der Prinz Jerome Napoleon, genannt Plon-Plon, macht wieder einmal einen Versuch, die ihm seit dem Krimkrieg so sehr entfremdete Gunst des französischen Volkes zurückzugewinnen. Er hat seinen jüngsten Sohn, den Prinzen Ludwig Napoleon, veranlaßt, aus dem italienischen Offizierskorps, das heute im Dienst des verhassten Dreibundes steht, auszuscheiden. Diese patriotische That ist ja ganz löblich, aber doch nicht wichtig genug, um dem abgenutzten Plon-Plon und seiner wurmstichigen Sache zur Popularität verhelfen zu können.

Die Maul- und Klauenseuche betreffend.

Nr. 26,644. Wir bringen hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß die Maul- und Klauenseuche in Deschelbronn und Riefen wieder erloschen ist und daß die über die genannten Gemeinden verhängte Sperre hiermit wieder aufgehoben wird.

Dagegen bleiben bis auf Weiteres mit Rücksicht auf die in den Oberamtsbezirken Maulbronn, Baihingen, Leonberg und Calw und im Amtsbezirk Durlach noch herrschende Seuche folgende Bestimmungen der Anordnung vom 31. v. M. in Wirksamkeit:

1) Führer von wandernden Schaf- und Schweinherden müssen im Besitz von Zeugnissen über den seuchenfreien Zustand der Herden sein, 2) die Gesundheitszeugnisse sind 5 Tage gültig; nach Ablauf der Frist sind dieselben zu erneuern.

3) Führer von Vieh, welche solches aus den württembergischen Oberamtsbezirken Maulbronn, Baihingen, Leonberg und Calw zum Zwecke oder zum Vollzug einer Veräußerung einführen wollen, müssen im Besitz thierärztlicher Zeugnisse über den Gesundheitszustand der Thiere sein, in welchen bezeugt ist: Ort und Tag der Ausstellung, Name des Eigentümers und Führers, Beschreibung jedes mitgeführten Stück Viehs nach Art, Geschlecht, Alter und Abzeichen und ferner, daß die Gemeinde, aus welcher die Thiere stammen, frei von Maul- und Klauenseuche ist.

4) Das Feilbieten von Rindvieh, Schafen, Schweinen und Ziegen im Umherziehen (Hausirhandel mit Rindvieh) ist in diesf. Amtsbezirk gänzlich verboten.

5) Die Abhaltung der Viehmärkte, mit Ausnahme der Pferdemarkte, ist im diesf. Amtsbezirk verboten.

6) Zuwiderhandlungen werden mit Geld bis zu 150 Mk. oder mit Haft bestraft.

Pforzheim den 25. Juni 1889.

Großherzogliches Bezirksamt: Dr. Clemm.

An sämtliche Gemeinderäthe des Bezirks:

Die früher angeschafften Impressen zu Vermögenszeugnissen in Strafsachen sind verbraucht, weshalb wir weitere 500 Bogen Erkundigungsbogen haben anfertigen lassen, welche 14 Mk. kosten.

Nach Verhältnis der Seelenzahl trifft es hieran der Gemeinde:

Table with 2 columns: Name of the place and the amount in Mk. (e.g., Auerbach 40, Balmbach 13, Singen 31, etc.)

Der Gemeinderath wird angewiesen, diesen Betrag binnen 8 Tagen an die diesseitige Registratur portofrei einzusenden.

Durlach den 21. Juni 1889.

Großh. Amtsgericht: Diez.

Bekanntmachung.

Nr. 7694. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Handelsmannes Ludwig Schäfer von Langensteinbach wurde die Ehefrau des Gemeinschuldners, Anna Maria geb. Schwender, durch Urtheil Großh. Amtsgerichts hier von heute für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes bezw. der Konkursmasse abzusondern.

Durlach, 26. Juni 1889.

Frankl, Gerichtsschreiber des Großh. Amtsgerichts.

Fiegenschafts-Versteigerung.

[Durlach.] Landwirth Heinrich Kleiber's Wth. und Kinder hier lassen am

Montag den 1. Juli,

Nachmittags 2 Uhr, im hiesigen Rathhause mittelst öffentlicher Steigerung verkaufen:

I. Gemarkung Durlach.

Acker.

1.

Lgrb. Nr. 7347. 30 Ar 31 Meter im Lerchenberg, rechts vom Lerchenweg, neben Christian Schindel und Karl Matt, Anschlag 1360 Mk.

Lgrb. Nr. 5620. 8 Ar 85 Meter in der oberen Luß, neben Christof Riefer und Wilhelm Flohr Wittwe, Anschlag 400 Mk.

Lgrb. Nr. 1888. 9 Ar 49 Meter auf der untern Neuth, neben Karl Hils und Konrad Gesell Wittwe, Anschlag 300 Mk.

Lgrb. Nr. 6829. 9 Ar 52 Meter im untern alten Berg, neben Wittwe Nittershofer, selbst und Christian Horst, Anschlag 100 Mk.

Wiesen.

Lgrb. Nr. 2107 u. 2108. 37 Ar 26 Meter auf der oberen Hub, neben Wilhelm Jung Erben und Geschwister Maier, Anschlag 1800 Mk.

Lgrb. Nr. 2366. 19 Ar 98 Meter auf der untern Hub, neben Heinrich Weidert und Friedrich Maisack Wth., Anschlag 800 Mk.

Lgrb. Nr. 2310. 16 Ar 62 Meter auf der untern Hub, neben Gabriel Nittershofer und Adam Nittershofer Kinder, Anschlag 600 Mk.

Weinberg.

Lgrb. Nr. 5704. 7 Ar 67 Meter im Billig, neben August Kleiber und Friedrich Amann, Anschlag 150 Mk.

Lgrb. Nr. 6750. 5 Ar 66 Meter im Kaisersberg, neben Otto Schmidt, Eisenhändler, und Karl Dumbert, Schreiner, Anschlag 70 Mk.

Durlach, 24. Juni 1889.

Das Bürgermeisteramt:

H. Steinmeh.

Siegrist.

Bekanntmachung.

[Durlach.] Während der Dauer der Pfanz-Reinigung -- 29. Juni bis 29. Juli -- ist das Entnehmen von Wasser aus den städtischen Brunnenbehältern mit Rücksicht auf Brandfälle verboten.

Zugleich werden die Hausbesitzer und Miether aufgefordert, über diese Zeit größere Wasservorräthe für Feuersausbruch bereit zu halten.

Durlach, 27. Juni 1889.

Der Gemeinderath:

H. Steinmeh.

Siegrist.

Fahrnuß-Versteigerung.

[Durlach.] Aus dem Nachlasse der verstorbenen Jakob Becker Wittwe, Karoline geb. Unger dahier, werden in deren Behausung Hauptstraße Nr. 36

Mittwoch den 3. Juli,

Morgens 9 Uhr,

folgende Fahrnisse gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

Bettwerk, Weißzeug, Schreinwerk, Silber- und Kupfergeschirr, Herren- und Frauenkleider und sonst verschiedener Hausrath.

Durlach, 25. Juni 1889.

Das Versteigerungsamt:

Karl Goldschmidt.

Eine Laden-Einrichtung ist zu verkaufen bei

Franz Wagner

in Grözingen.

Vergangenen Dienstag Abend ging von der Lammstraße nach der Rappenstraße ein Portemonnaie mit Inhalt verloren. Der redliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen Belohnung bei der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Hühner-Gerichte

empfehlen billigst

H. Kayser, Bäderstr. 2.

1 Glucke sammt 11 Jungen, Italiener Hühner, 8 Tage alt, hat zu verkaufen

Wilh. Wagner,

Herrenstraße 5.

Bremienöl,

vorzüglichstes, bewährtestes Mittel gegen die lästigen Bremsen und Stechfliegen bei Pferden und Rindvieh, unschädlich für die Saare.

Nur allein echt im Depot von Herrn

G. Bollmer, Durlach.

Schöne Zähne

sind eine Zierde des menschlichen Antlitzes, geben weibliche Sanftheit und männliche Festigkeit. Fehlende und schwarze Zähne machen alt und unfreundlich. Künstliche Zähne werden tadellos eingesetzt.

Plombiren, Zahnziehen u. s. w. bei G. Stohner, Karlsruhe, Waldstraße 67 (gold. Karpfen).

Morgen (Sonntag) empfiehlt:

Eis,

als:

Vanille-Eis &

Erdbeer-Eis

aus frischen Wald-Erdbeeren,

Haselnusscrémétorte,

Punschtorte,

Sandtorte,

Hefenbund,

kleine Törtchen,

Thee- & Kaffeebackwerk

in schönster Auswahl

L. Reissner.

Hauptstraße 65 ist eine Manjardenwohnung von 2 Zimmern, Küche und Speicher sogleich oder auf 23. Oktober zu vermieten.

Eine emailirte Broche (Vorstecker), schwarz, mit Gold, ist am Sonntag Abend von Grözingen durch Durlach bis zur Dampfbahn verloren gegangen. Abzugeben im Kontor dieses Blattes oder gegen Belohnung in Karlsruhe, Kaiserstraße 169 im III. Stod.

Eine emailirte Broche (Vorstecker), schwarz, mit Gold, ist am Sonntag Abend von Grözingen durch Durlach bis zur Dampfbahn verloren gegangen. Abzugeben im Kontor dieses Blattes oder gegen Belohnung in Karlsruhe, Kaiserstraße 169 im III. Stod.

in vorzüglicher Qualität empfiehlt a Packet (3 Stück) 40 Pf. F. W. Stengel.

Veilchen-Seife, Rosen-Seife

in vorzüglicher Qualität empfiehlt a Packet (3 Stück) 40 Pf. F. W. Stengel.

Zum Anfehen empfiehlt: Reiten

Fruchtbranntwein, echten

Nordhäuser Kornbranntwein, altes

Kirschen- und Zwetschgenwasser, auch alle hierzu nöthigen Gewürze.

Louis Luger Wth.

Fahrknecht, ein tüchtiger, der mit guten Zeugnissen versehen, findet bei hohem Lohn sogleich Stellung auf dem marktgräflichen Gute Augustenberg bei Durlach.

Herd, ein eiserner, noch gut erhalten, ist zu verkaufen bei

Ludwig Beh, Bleichbesitzer im Fischhaus.

Himbeeren werden angekauft von

W. Harp a. „St. Hof.“

Mädchen, einige gewandte, werden als Aus-

hilfsstellnerinnen gesucht. Amalienbad Durlach.

Wegen Wegzugs ist eine freundliche Wohnung von 2 Zimmern nebst Zugehör auf den 23. Juli zu vermieten. Mietpreis gering.

Kirchstraße 5, 2. St.


Wegen Wegzugs ist der 2. Stod sammt Zugehör auf den 23. Oktober zu vermieten

Blumenvorkadt 11.

Fleißige Tagelöhner finden dauernde und lohnende Beschäftigung in der

Eisen gießerei Sebald.

Turnverein Durlach.

Gut  Heil!

Sonntag, 30. Juni, Nachmittags 3 Uhr, findet in der Stadt-Turnhalle unser

Anturnen, verbunden mit Wettturnen statt, wozu unsere geehrten Mitglieder nebst Freunde und Gönner unseres Vereins freundlichst einladet
Der Vorstand.

Militärverein Durlach.

Nächsten Sonntag, 30. Juni: **Fahnenweihe**

des Militärvereins Jöhligen, verbunden mit dem Abgeordneten-tag des Gauverbandes.

Belungünstigem Wetter Abmarsch präzis 9 Uhr von der Wohnung des Vorstandes.

Das einfache Billet gilt für Mitglieder, welche das Verbandsabzeichen tragen, für Hin- und Rückfahrt.

Zu zahlreicher Betheiligung ladet ein
Der Vorstand.

Lyra.

Aus ganz besonderem Anlaß werden die Sänger gebeten, **Sonntag Abend 9 Uhr** vollzählig im Lokal zu erscheinen.

Der Vorstand.

Pfeifenklub Fidelity Durlach.

Sonntag den 29. Juni, Abends 8 1/2 Uhr, im Lokal außerordentliche

Generalversammlung, wozu die Herren Mitglieder um vollzähliges Erscheinen gebeten werden.
Der Vorstand.

Allgem. R. Wagner-Verein,

Zweigverein Durlach.

Liederabend,

Freitag den 28. Juni im Amalienbad.

Ein kräftiger Bursche, welcher die **Bäckerei** erlernen möchte, wünscht bei einem tüchtigen Meister in die Lehre zu treten. Offerten beliebe man an die Exped. d. Bl. zu richten.

Auf dem Wege von Söllingen nach Durlach kam vergangenen Donnerstag Abend zwischen 6 und 8 Uhr ein **Packet Cigarren** abhanden, welches sich auf einem Wagen befand. Die Persönlichkeit, welche von dem Eigenthümer festgestellt werden kann, wird hiermit auf diesem Wege ersucht, dasselbe alsbald bei der Expedition dieses Blattes abzugeben, widrigenfalls dieselbe gerichtlich belangt werden wird.

Qimburger = Käse,

prima weichen, empfiehlt billigst

H. Kayser,

2 Bäderstraße 2.

Toilette-Absfall-Seife

pr. Pfund 60 Pfg.,
Glycerin-Transp.-Seife pr. Pfund 70 Pfg.,
in vorzüglicher Qualität empfiehlt

F. W. Stengel.

Bischoffs Malzkaffee,

voller Erfolg für Kaffee, per Pfund 45 S., empfiehlt

Louis Luger Wth.

Alt-katholische Gemeinde.

Sonntag den 30. Juni, Vormittags 11 Uhr, findet in der evangelischen Stadtkirche dahier

alt-katholischer Gottesdienst

statt, wozu einladet

Der Vorstand.

Neave's Kindermehl.

Herr Dr. C. Bach in Leipzig, schreibt am 14. März 1888: Die Zusammensetzung der Suppe differirt nur wesentlich im Fettgehalt mit Frauenmilch und liegt diese Verschiedenheit daran, daß die zur Bereitung verwendete Milch sehr fettarm war. Wenn hierzu Trodenfütterungsmilch genommen wird, werden Unterschiede in der Zusammensetzung zwischen Neave's Kindermehlsuppe und Frauenmilch in merklichem Grade nicht mehr existiren und in Folge dessen ein übereinstimmender Gehalt an fleischbildenden Eiweißstoffen und knochenbildenden Salzen der beiden Nahrungsmittel statthaben. Zu haben in 1/2 und 1/4 Dozen bei Apotheker **G. R. Jundt** in Durlach.
Depot: **Max Schwab** in Karlsruhe.

General-Depot: **W. D. Knoop, Hamburg.**

Amalienbad Durlach.

Montag den 1. Juli findet im Garten des Amalienbades

Großes Militär-Concert

statt, ausgeführt von der ganzen Kapelle des 3. Bad. Inf.-Reg. Nr. 111 unter persönlicher Leitung des Herrn Kapellmeister Heuser.

Anfang Nachmittags 4 Uhr. — Eintritt 30 S.

Dieszu ladet ganz ergebenst ein

K. Weiss.

Grüner Hof.

Sonntag den 30. Juni 1889:

GARTEN-CONCERT

Eintritt frei. — Anfang 4 Uhr.

Junges Hammelfleisch

wird ausgehauen bei

Julius Bull, Metzger.

Hammelfleisch

wird ausgehauen bei

Friedr. Steinbrunn,

Metzger und Wurstler.

Junges Hammelfleisch

wird Samstag und Sonntag ausgehauen bei

C. Heidt, Metzger.

Hammelfleisch

empfehlte auf Sonntag

Karl Kindler, Metzger.

Zum Ansehen

empfehlte:

Fruchtbranntwein, Nordhäuser Kornbranntwein, Zwetschgenwasser, Kirschwasser, Arac de Batavia, Rum de Jamaica,

sowie sammtl. dazu gehörigen Gewürze in bester Qualität zu äußerst billigen Preisen

Carl Vollmer.

A. Zuntz sel. Wwe.,

Hollieferant Sr. Majestät des Kaisers & Königs, empfiehlt ihre berühmten unübertroffenen **Gebr. Java-Kaffee's** à M. 1.70, 1.80, 1.90 per Pfund.

In Durlach bei Herrn **G. F. Blum.**

Wirthschafts-Eröffnung & Empfehlung.

Hiermit die ergebene Mittheilung, daß ich die

Restauration zum Thomashof,

welche seit zwei Jahren nicht mehr betrieben wurde, nunmehr wieder eröffnet habe und empfehle hochfeines Eglau'sches Lager- & Export-Bier, reingehaltene Weine, kalte und warme Speisen bei billigsten Preisen. Um geneigten Zuspruch bittet hochachtungsvoll

Fr. Berger.

Danksagung.



[Durlach.] Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben, unvergeßlichen Gattin, Mutter u. Schwiegermutter

Katharine Oeder,
geb. Lerch,

sowie für die reiche Blumenspende und die ehrenvolle Begleitung zur letzten Ruhestätte sprechen wir unsern innigsten Dank aus.

Durlach, 26. Juni 1889.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Joh. Ph. Oeder.

Todes-Anzeige.



Verwandten, Freunden, Bekannten und Geschwistern im Herrn gebe ich hiermit die schmerzliche Nachricht, daß es dem allweisen Gott gefallen hat, meine

theure Gattin

Luise Breusch,

geb. Friedl,

heute Nachmittags 2 Uhr, nach 4 monatlichem schweren Kranklager durch einen seligen Tod zu sich zu nehmen.

Um stille Theilnahme und Fürbitte bittet:

Der trauernde Gatte:

J. B. Breusch.

Karlsruhe, 27. Juni 1889.

Die Beerdigung findet Samstag den 29. Juni in Mühlburg statt. Abgang in Karlsruhe vom Trauerhause, Weiherheimer Allee 4, Abends 5 Uhr.

Todes-Anzeige.

[Durlach.] Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unser liebes Kind

Elise

nach langem aber schwerem Leiden in ein besseres Jenseits abzurufen.

Durlach, 26. Juni 1889.

Die trauernden Eltern:

Martin Goll und Frau.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 30. Juni 1889.

1) In Durlach: Vormittags: Herr Dehn Bechtel. Nachmittags 1 Uhr: Christenlehre derselbe. Abendkirche 2 1/2 Uhr: Hr. Stadtpfarrer Specht.
2) In Wolfartsweier: Herr Stadtpfarrer Specht.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:

- 19. Juni: Frieda Katharine, Bat. Ludwig Zeltmann, Fabrikarbeiter.
- 21. " Gustav Wilhelm, Bat. Karl Sutter, Schlosser.
- 22. " Heinrich Gustav, Bat. Karl Wagner, Bierbrauer.
- 22. " Albert, Bat. Franz Schnurr, Schaffner.
- 22. " Karl Hartmann, Bat. Karl Stephan Hauser, Eisenbreher.
- 24. " Lfette, Bat. Anton Mosbrucker, Fabrikarbeiter.

Rechnung, Druck und Verlag von H. Tresp, Durlach.
Diesz eine Beilage.

Beilage zu Nr. 76 des Durlacher Wochenblattes.

Samstag den 29. Juni 1889.

Nr. 76.

Amtsverkündigungsblatt für den Großh. Amtsbezirk Durlach.

1889.

Die Amtstage betreffend.

Nr. 10,064. Die Bürgermeisterämter werden veranlaßt, in den Gemeinden verkünden zu lassen und ihre Gemeindeangehörigen darauf aufmerksam zu machen, daß wir aus dienstlichen Rücksichten auf Einhaltung der Amtstage, welche jeden Dienstag und Freitag Vormittag stattfinden, strenge dringen müssen und daß zu andern Zeiten als an den Amtstagen nur dringliche Angelegenheiten vorgebracht werden können. Ueber die erfolgte Bekanntmachung ist Bescheinigung anher vorzulegen.

Durlach den 18. Juni 1889.

Großherzogliches Bezirksamt:
Erleben.

Die Förderung der Rindviehzucht aus Staatsmitteln betreffend.

Nr. 10,076. Unter Hinweisung auf unsere Bekanntmachung vom 5. März d. J. Nr. 3986 — Durlacher Wochenblatt Nr. 31 — wird zur Kenntniß der Viehzüchter gebracht, daß die staatliche Prämierung von Fahren, Kühen und trächtigen Kalbinnen aus dem ganzen Amtsbezirk am **Wittwoch den 14. August**, Morgens 8 Uhr, in Berghausen stattfindet.

Die Anmeldung zur Prämierung nach dem vorgeschriebenen Formular hat spätestens bis zum 31. Juli bei dem Bürgermeisteramt des Wohnorts zu geschehen. Die Bürgermeisterämter haben die Anmeldungen spätestens bis zum 5. August hierher vorzulegen und den angemeldeten Viehbesitzern zu eröffnen, daß sie zur bestimmten Zeit mit ihrem Vieh am Prämierungsort sich einzufinden haben.

Die angemeldeten Thiere sind nach der Anweisung, welche auf dem Prämienplakate erteilt wird, aufzustellen, die Fahren müssen mit Nasenringen versehen sein.

Durlach den 19. Juni 1889.

Großherzogliches Bezirksamt:
Erleben.

Die Verhütung von Feuergefähr an Gebäuden betr.

Nr. 9674. Wir bringen die vom Bezirksrath in der Sitzung vom 29. Mai d. J. genehmigte und von Großh. Herrn Landeskommissar unterm 9. d. M. für vollziehbar erklärte bezirkspolizeiliche Vorschrift zur allgemeinen Kenntniß.

§. 1.

In Ställen, Scheunen, Schoppen, Heu- und Fruchtböden und anderen Räumlichkeiten, welche zur Lagerung leicht entzündlicher Gegenstände dienen, ist die Benützung von Handlaternen mit Erdöllicht untersagt, mit Ausnahme der auch fernerhin zugelassenen Sturmlaternen, welche sich jedoch in gutem Zustande befinden müssen.

§. 2.

Zu widerhandlungen werden gemäß §. 368 Z. 8 R.-St.-G.-B. an Geld bis zu 60 Mk. oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

Die Bürgermeisterämter werden angewiesen, diese Vorschrift in ihren Gemeinden in der für Bekanntmachung ortspolizeilicher Vorschriften angeordneten Weise öffentlich zu verkünden und wie geschehen, hierher anzuzeigen.

Durlach den 22. Juni 1889.

Großherzogliches Bezirksamt:
Erleben.

Steigerungs = Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung werden dem Adam Müller, Landwirth von Aue, am

Montag den 1. Juli,

Nachmittags 4 Uhr,

im Rathhause dahier öffentlich versteigert und zu Eigenthum zugeschlagen werden, wenn der Schätzungspreis auch nicht erreicht wird:

Lgrb. Nr. 2187. 4 Ar 49 Meter Weinberg in mittlere Egen, neben Jeremias Walschburger einerseits und Andreas Steger andererseits, taxirt zu 150 Mk.

Durlach, 14. Juni 1889.

Der Vollstreckungsbeamte:

Oswald, Gerichtsnotar.

Bekanntmachung.

Die Säuberung des Pfingbachs betreffend.

Die Säuberungsarbeiten des Pfingbachs, soweit sie der Stadtgemeinde Durlach obliegen, werden

Dienstag den 2. Juli,

Morgens 6 Uhr,

im Wege öffentlicher Steigerung vergeben.

Zusammenkunft an der Obermühle.

Durlach, 24. Juni 1889.

Der Gemeinderath:

H. Steinmeh.

Siegrist.

Rintheim.

Heu- und Strohlieferung.

Die Lieferung von 220 Zentner gutem Heu, vorzüglich Kleeheu, und ca. 70 Zentner Stroh ist je nach Bedarf gewichtig gebunden für die Zeit vom 1. Juli d. J. bis 1. Juli 1890 zu vergeben.

Angebote sind längstens bis zum **29. Juni d. J.** an die unterzeichnete Stelle einzureichen, woselbst auch die näheren Lieferungsbedingungen entgegengenommen werden können.

Rintheim, 19. Juni 1889.

Der Gemeinderath:

J. B.

Mitschele.

Schucker, Rathschr.

Ernst Rische,

Gartenstraße 57, Karlsruhe i. B.,

Uebernehmer von Dachdeckungen in Schiefer, Ziegel, Pappe, Holzcement u.

Lager und Verlegung Mettflacher Mosaikplättchen, wie auch Ebonplatten anderer Werke. Beton- & Cementarbeiten.

Baumaterialien-Lager.

Notariell beglaubigte Auflage über 11,300.

Abonnements-Einladung

auf den

General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung

Mannheimer Journal

Amts- und Kreisverkündigungsblatt.

Erscheint täglich, auch Sonntags

8 bis 16 Seiten groß und kostet

pro Quartal nur M. 1.50 Pfg.,

(durch den Briefträger frei in's Haus gebracht M. 1.90 Pfg. pro Quartal.) besitzt nachweislich die größte Verbreitung in Stadt und Land von allen in Mannheim erscheinenden Blättern.

Nationale und patriotische Haltung; volksthümliche Darstellung; tägliche Original-Vertritte über sämtliche interessirende Tagesfragen; reichhaltigster unterhaltender Theil, neueste spannende Romane und Erzählungen, erschöpfende Mittheilung alles Wissenswerthen aus Kunst und Leben, Mannheimer Handelsnachrichten, Rheinschiffahrtsverkehr, ausgedehnter Depeschen- und Korrespondentendienst, rascheste und genaueste Berichterstattung über alle neuen und wichtigen Ereignisse und Begebenheiten, reichhaltigster Inseratentheil mit den Bekanntmachungen sämtlicher Behörden, Aemter und Verwaltungen. Geeignetes Insertionsorgan.

Man abonniere den

General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung

Mannheimer Journal

Eingetragen in der Reichspost-Zeitungs-Liste unter Nr. 2288

Expedition in Mannheim

E. G. 2.

neben der kath. Spitalkirche.

E. G. 2.

Wir bitten bei Postbestellungen stets den ganzen Titel: „General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung“ anzugeben.

Mädchen-Gesuch.

Ein eheliches Mädchen wird in eine Wirthschaft für Sonntag zum Aufwarten gesucht. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Heu-Ankauf.

Neues, gut gedörrtes Wiesenheu — nur erster Qualität — wird von der Karlsruher Pferdebahn angekauft, der Zentner zu 2 Mk. Anzufahren in die Scheune des Gasthauses zur Blume in Durlach von Vormittags 10 Uhr bis Abends 6 Uhr.

Schuhmacher,

zwei ordentliche, finden sogleich Beschäftigung bei

Stephan Wenz,

Schuhmacher in Ettlingen,

Pforzheimer Straße.

Luxemburger Sommerstoffe,

(sogenanntes engl. Leder),

schöne Dessin und garantiert waschecht empfiehlt zu den billigsten Preisen.

Julius Hochschild,

Adlerstraße.

Eine freundliche Wohnung von 3 Zimmern nebst Zugehör im 2. Stock ist an eine stille Familie auf 23. Juli zu vermieten. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Mähmaschine,

eine neue, Grober & Wacker-System, für Schneider und Schuhmacher geeignet, ist billigt zu verkaufen bei Karl Seyerle, Dampfstr. 40.

Bekanntmachung.

Mit Genehmigung der Großh. Behörden werden in Karlsruhe folgende Viehmärkte abgehalten:

1. Jeden Montag und sofern Montag ein Feiertag ist, Dienstags wöchentlich ein **Schlachtviehmarkt**.
2. Allmonatlich einmal am Tage nach dem Pforzheimer Viehmarkt (in der Regel der erste Dienstag jeden Monats) ein **Zucht-, Kuh- und Kleinviehmarkt**. Darunter zwei Hauptmärkte und zwar einer in der Mehwoche des Monats Juni, der andere in der Mehwoche des Monats November, diese mit Preisvertheilung.
3. Allwöchentlich Dienstag, Donnerstag und Samstag ein **Kleinviehmarkt**; mit dem Donnerstagsmarkt ist ein **Ferkelmarkt** verbunden.

Im städt. Schlacht- und Viehhof dahier können 800 Stück Großvieh unter Dach aufgestellt werden.
Auf Verlangen der Viehbefitzer wird gutes Heu, Mehl, Kleie und warmes Wasser zu Fütterungszwecken abgegeben und nach billiger Tage berechnet.
Auch vor und nach einem Markte können Thiere in den Stallungen des städt. Viehhofes eingestellt und gefüttert werden.

Der nächste Zucht-, Kuh- und Kleinviehmarkt findet:

Dienstag den 2. Juli 1889

fiat und werden bei demselben folgende Preise nach den beigegebenen Bestimmungen ausgesetzt:

A. Für Diejenigen, welche Marktthiere zuführen:

Für Zuchtfarren:

- I. Preis: Für die beste und größte Sammlung von jungen Zuchtfarren des gelbkehligen Höhenchlags (**Simmenthaler Original und in Baden gezüchtete Simmenthaler**) 80 M.
NB. Die Sammlung muß wenigstens aus 12 zuchttauglich befundenen Jungfarren bestehen.
- II. Preis: Für die nächstbeste und nächstgrößte Sammlung von jungen Zuchtfarren von gleicher Beschaffenheit wie oben 50 M.

Für Zuchtkühe:

- I. Preis: Für die beste junge Zuchtkuh (3-5 Jahre alt) **Simmenthaler Rasse** 40 M.
- II. Preis: Für die zweitbeste Kuh von derselben Art 25 M.
- III. Preis: Für die drittbeste Kuh von derselben Art 20 M.

Für Zuchtkalbinnen:

- I. Preis: Für die beste trachtige Zuchtkalbin, **Simmenthaler Rasse** 30 M.
- II. Preis: Für die zweitbeste Zuchtkalbin derselben Art 25 M.
- III. Preis: Für die drittbeste Zuchtkalbin derselben Art 20 M.
- IV. Preis: Für die in der Beschaffenheit nächstfolgende Zuchtkalbin derselben Art 10 M.
- V. Preis: Desgleichen 10 M.

Für Rinder:

- I. Preis: Für das beste Rind, **Simmenthaler Rasse** 20 M.
- II. Preis: Für das zweitbeste Rind derselben Art 15 M.
- III. Preis: Für das drittbeste Rind derselben Art 10 M.

Für Milch- und Nutzkühe:

- I. Preis: Für die beste Milchkuh irgend welcher Rasse 30 M.
- II. Preis: Für die zweitbeste Milchkuh wie oben 25 M.
- III. Preis: Für die drittbeste Milchkuh wie oben 20 M.
- IV. Preis: Für die in der Qualität nächstfolgende Milchkuh 10 M.

Für Mastfarren:

- I. Preis: Für den schwersten Farren 20 M.
- II. Preis: Für den zweitschwersten Farren 15 M.
- III. Preis: Für den drittshwersten Farren 10 M.

Für Mastochsen:

- I. Preis: Für das schwerste Paar Mastochsen 40 M.
- II. Preis: Für das zweitschwerste Paar Mastochsen 25 M.
- III. Preis: Für das drittshwerste Paar Mastochsen 15 M.

Für Mastkühe:

- I. Preis: Für die schwerste Mastkuh 20 M.
- II. Preis: Für die zweitschwerste Mastkuh 15 M.
- III. Preis: Für die drittshwerste Mastkuh 10 M.

Für Mastrinder:

- I. Preis: Für das schwerste Mastrind 25 M.
- II. Preis: Für das zweitshwerste Mastrind 20 M.
- III. Preis: Für das drittshwerste Mastrind 15 M.
- IV. Preis: Für das viertshwerste Mastrind 10 M.

Für Mastschweine:

- I. Preis: Für das schwerste Loos Mastschweine 15 M.
- II. Preis: Für das zweitshwerste Loos Mastschweine 10 M.

Für Kälber:

- I. Preis: Für das schwerste Mastkalb 10 M.
- II. Preis: Für das zweitshwerste Mastkalb 5 M.

Für Hammel:

- I. Preis: Für das schönste Loos von Masthämmeln 10 M.
- II. Preis: Für das zweitshönste Loos von Masthämmeln 5 M.

B. Für Käufer.

- I. Preis für denjenigen ersten Käufer, der nachweist, daß er mindestens 15 Stück Großvieh im höchsten Gesamtbetrage, der bezahlt wurde, protokolllarisch gekauft hat. 60 M.
- II. Preis für denjenigen ersten Käufer, der nachweist, daß er mindestens 10 Stück Großvieh im zweithöchsten Gesamtbetrage, der bezahlt wurde, protokolllarisch gekauft hat. 50 M.
- III. Preis für denjenigen ersten Käufer, der nachweist, mindestens 7 Stück Großvieh im dritthöchsten Gesamtbetrage protokolllarisch angekauft zu haben. 40 M.
- IV. Preis für denjenigen ersten Käufer, der nachweist, mindestens 4 Stück Großvieh im vierthöchsten Gesamtbetrage protokolllarisch angekauft zu haben. 30 M.

10 Preise von je 10 M. für Käufer der 10 besten Zuchtfarren.
Außerdem sind vom Kreisauschuss des Kreises Karlsruhe weitere 250 Mark zur Vertheilung an solche Gemeinden bestimmt, welche auf diesem Markte preiswürdige Farren ankaufen.

Karlsruhe den 15. Juni 1889.

Stadtrath:

Laurer.

Biegler.

Rühdung,

ein Haufen, ist zu verkaufen
Lammstraße 37.

Rühdung,

einen Haufen, hat zu verkaufen
Chr. Zoller.

Zum Ansehen von Früchten empfiehlt billigt:

Fruchtbranntwein,

1a. Oberländer Zwetschgenwasser,
1a. altes Kirschenwasser,

sowie die hierzu nöthigen Gewürze in frischer kräftiger Waare.
L. Reissner.

M. 4.50. Vier Mark 50 Pf. pro Quartal M. 4.50.
bei allen Deutschen Post-Anstalten.

Die

„Berliner Neueste Nachrichten“
Unparteiische Zeitung.

2 mal täglich (auch Montags)

Schnelle, ausführliche und unparteiische politische Berichterstattung. — Wiedergabe interessirender Meinungsäusserungen der Parteiblätter aller Richtungen. Ausführliche Parlaments-Berichte. — Militärische Aufsätze. Interessante Local-, Theater- und Gerichts-Nachrichten. Gute Feuilletons. Eingehendste Nachrichten über Musik, Kunst und Wissenschaft. Ausführlicher Handelstheil. — Vollständigstes Coursblatt. — Lotterielisten. — Personal-Veränderungen in der Armee und in der Civilverwaltung vollständig.

7 (Gratis-)Beiblätter:

1. »Deutscher Hausfreund«, illustr. Zeitschrift v. 16 Druckseiten, wöchentlich, elegante Ausstattung.
2. »Illustrirte Modenzeitung«, monatlich.
3. »Humoristisches Echo«, wöchentlich.
4. »Verloosungsblatt«, zeltntägig.
5. »Landwirthschaftl. Zeitung«, vierzehntägig.
6. »Zeitung für Hausfrauen«, vierzehntägig.
7. »Producten- und Waaren-Marktbericht«, wöchentlich.

Feuilletons, Romane und Novellen der hervorragendsten Autoren.

Unter Anderem erscheint im nächsten Quartal:

Die stolze Schwäbin von

Wolfg. Brachvogel.

Auf Wunsch Probe-Nummern 8 Tage lang täglich gratis und franco.

[Karlsruhe.] Eine große Fabrik hat mir den Verkauf ihrer

Tricot-Reste,

passend für Kinderkleidchen, Knabenanzüge, Tailen, Blousen u., in modernsten Farben und Dessins übertragen und empfiehlt sich bei Bedarf bestens

Frau Luise Riegel, Karlsruhe,
Karl-Friedrichstraße 2 beim Schloßplatz.

Süßrahmbutter

ist fortwährend zu haben bei
Frau Hoffmann,
Herrenstraße 7.

Johannisbeeren, schöne, sind in kleinen und größeren Partien zu haben
Pflasterweg 5.

Cigarren!!!

Für Wiederverkäufer beste Gelegenheit, sich mit einer ausgezeichneten Cigarre zu versehen, offerire:
Probegratis **Lamora** Nur an Wiederverkäufer
und franco **Beste 5 S-Cigarre**, gef. Ansehen, stabelloser Brand.
Preis: 30 Mark,
3 S-Cigarren von 19 Mark an.
J. A. Will,
Karlsruhe, Kaiserstraße 66,
Fabriklager in Bremer und Hamburger Cigarren, Cigaretten, Rauch-, Kan- und Schnupf-Tabaken.

Wilhelm Friedr. Dumberth,
Grödingen, Schafhaus,
hat alle Sorten Körbe als Lad-, Trag- und Schlußlaternenkörbe zu verkaufen, auch sind Olivenölsäcker, 2-5 Ohm haltend, zu haben.

Ein tüchtiger Modellschreiner und Former werden per sofort gesucht bei
V. Gettert & Söhne.

Anzeige & Empfehlung.

[Durlach.] Zeige hiermit meinen werthen Kunden an, daß ich meine Wohnung nach der
Hauptstraße 56
verlegt habe und bitte um ferneres Wohlwollen

Achtungsvollst zeichnet
Heinricke Märker,
Kleidermacherin.

Vergangenen Sonntag kam in einer hiesigen Bier-Wirtschaft ein neuer **Spazierstock** (Sprinkstock mit Nadelkopf) abhanden und wird der Thäter erjucht, da derselbe erkannt wurde, denselben als bald bei der Expedition dieses Blattes abzugeben, widrigenfalls derselbe gerichtlich belangt werden würde.

2 Stück Original-Simmenthaler-Fasel, Gelbscheden, 12 und 14 Monate alt, hat unter Garantie zu verkaufen
J. Schauler
in Altschweier, Station Bühl.

Zimmer, 2 schön möblirte, ineinandergehend, sind auf 1. Juli zu vermieten
Gttinger Straße 6.

Ebenfalls ist auch eine Schlafstelle an einen ruhigen, soliden Arbeiter zu vermieten.

Reboulon. Lauf 493 Verlag von H. Tappe, Durlach.